

10 Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.

Liebi Gmeind

Wäme mängmol vo de Arbet fascht verdruckt wört und nüme mag, dänn stigt i mängem vo üs sonen Traum uf: We schö wärs, eini oder besser no zwei Millione im Lotto z gwünne und dänn chönt me sich zor Rueh setze und mösst nüme schaffe! Nüme schaffe – för di einte en Traum, för anderi en Albtraum! Wer scho mol länger arbeitslos gsi isch, dä weiss, we schwär s isch, ohni en Ufgob z sii. Nöd umesuscht sind Arbeitslosi dopplet so oft chrank! Mir Mänsche händ eifach s Bedürfnis, öppis Sinnvolls z mache, brucht z wärde i däre Wält. Au wänns nu drum goht, Uchrut im Schräbergarte z jätte. Hauptsach, mir wärded brucht!

De Paulus sait: „*Wir sind ganz und gar Gottes Werk. Durch Jesus Christus hat er uns so geschaffen, dass wir nun Gutes tun können. Er hat sogar unsere guten Taten im Voraus geschaffen, damit sie nun in unserem Leben Wirklichkeit werden.*“ (Eph. 2,10/GNB)

Gott hät Dich und mich gschaffe zom Guets tue. Mir sind do zom uf däre Wält en Bitrag leichte. All üsi Fähigkeite, üsi Gobe und Talent, wa mir wüssed und üsi Erfahrighe händ en bstimmte Zweck. Si sind üs nöd geh zo üsem eigene Profit. Mängi meined, es Ziel vo üsem Läbe seg, dass mir üsi Fähigkeite isetzed zom möglichscht vil Geld verdiene. I de Bible stoht en Satz, wo ganz ähnlich tönt, aber anderscht ufhört: Nöd: „Setzt die Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat, ein, um möglichst viel Geld zu verdienen.“, sondern: „Setzt die Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat, ein, um anderen zu dienen.“ (1. Petr. 4,10) Oder we de Luther übersetzt: „Dient einander mit den Fähigkeiten, die Gott euch geschenkt hat – jeder und jede mit der eigenen, besonderen Gabe!“

Mir sind do zom anderne diene und dur da Gott z diene. Da isch de viert Grund i üsere Reihe ‚Läbe mit Vision‘, worum du läbsch: Du bisch gschaffe zom för anderi dosii! Es Schlüsselwort heisst: Dienscht!

Ich vermuete, dass es jetz i de Chöpf vo einige under üs afangt rauche. Wa will dä etz hüt wider vo üs? Mach ich nöd scho gnueg? Anderi süfzed vilicht innerlich uf: Ich weiss, ich sött meh för mini Mitmänsche und för d Gmeind tue, aber mir fählt eifach d Ziit! 9 oder 10 Stunde im Büro! Nochher bin ich fix und fertig! Und d Familie verlangt au Einiges vo mir ab!

Do muen i etz gad e Missverständnis kläre: Es goht do nöd um da, wan ich wett oder erwarte, oder was d Chile för Asprüch hät. Sondern es goht um d Frog: Wa hät Gott mit dir und mir, mit üsem Läbe vor? Cha s sii, dass Gott will, dass öpper sich i sim Bruef so uspoweret, dass näbeddra nüt me Platz hät? Es goht nöd drum, dass mir üs mit guete Werk oder sozialem Engagement de Himmel verdiene mössted oder chönted. Jedes vo üs isch vo Gott gliebt und wört vo im agnoh und grächt gmacht, dodeför hät Jesus sis Läbe geh. Wel er för üs am Chrüz gstorbe isch, chömmir als Chrischte befreit läbe und törfe mir im diene, da

isch e Vorrächt. Es goht au nöd drum, dass mir meh vo Gott glibt wärded, wämmir meh för in tüend! Mir chönd gar nie gnueg tue zom da nu einigermasse ufwiege, won er för us tuet! Bem Diene gohts nöd um es Rächne, dass me irgendwie chönt quitt sii mit Gott. Es goht nu um d Frog: Läb ich so, we Gott da för mich tänkt hät?

Gott sälber hät us e Vorbild geh, we mir sölled läbe: Jesus Christus. Er hät gsait: „Ein Vorbild habe ich euch gegeben...“ Und we gseht da us? Nomol e Wort vo im: „Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.“ (Mt. 20,28)

Worum isch da so wichtig? Vil Mänsche sueched iren Selbstwert i irem Status. Wan ich ha, da bin ich! Aber es wört immer Mänsche geh, die händ meh, die chönd meh und die sind erfolgreicher und hübscher. Jesus sait: „Wer sein Leben hingibt, der wird es finden...“ Wer s Läbe Gott higit, wers a anderi verschänkt, dä wört Sinn finde. Di schönschte Moment i mim Läbe sind, wänn ich de Idruck ha: Jetzt hät Gott mich chöne bruche. Ich bi eme andere Mänsch zor Hilf worde! Aber wie lärne mir so diene we Jesus?

1. Wie Jesus dienen bedeutet, sich Zeit zu nehmen

Di meischte vo us känned die Gschicht vo däm Verletzte, wo am Wägrand vo Jerusalem uf Jericho gläge isch, wel er vo de Räuber überfalle worde isch. Und en Prieschter und en Tempeldiener sind verbigloffte; beidi sind z beschäftigt gsi! Vilicht händ si au echli Angscht gha, sich d Händ dräckig z mache. Ersch wo en Ma us Samaria chunt, blibt er stoh und hilft däm Verletzte. Er hät sich underbräche loh; er hät nöd nu sis Programm gseh, sondern dä Mänsch, wo Hilf brucht.

Wie reagiered mir, wämmir underbroche wärded, wänn öpper üsi Agenda durenand bringt? Es git drü Hindernis, worum mir us schwär tüend, för anderi verfüegbar z sii:

- a) *Egoismus*: Mängi vo us laufed mit somene Schild ume, wo druf stoht: *Bitte nicht stören!* Es git aber au positivi Bispiel vo Mänsche, wo sich um anderi kümmered und froged: We gohts dir? Wa chan ich för dich tue? We dä Samariter us em Glichnis, wo Jesus verzellt hät.
- b) *Perfektionismus*: De Perfektionischt sait: „Da chan ich nöd guet gnueg, drum probier is gar nöd! Oder: Wänn ich dänn emol gnueg Ziit ha, dänn mach is. Aber wer immer uf de perfekt Ziitpunkt wartet, dä fangt nie a. Wämmir wönd Gott diene, so mömmer nöd perfekt sii, för Gott langets, wämmir üses Beschte gänd. Meh bruchts nöd. Wer vo däne, wo im FFG-Team mitschaffed, isch perfekt? Niemert, aber Gott brucht gwöhnliche Mänsche zom Ussegewöhnliche bewirke, wämmir afanged i däm Bereich mitwirke, wo mir us gärn isetzed, wo mir Gobe händ, segs bem Singe, Musiziere, Apéro vorbereite, mit Chind schaffe usw.
- c) *Materialismus*: Jesus sait: „Kein Diener kann zwei Herren zugleich dienen. Er wird den einen vernachlässigen und den anderen bevorzugen. Er wird dem einen treu sein und den anderen hintergehen. Ihr könnt nicht beiden zugleich dienen: Gott und dem Geld.“ (Luk. 16,13) Da isch eini vo de wichtigschte Entscheide, wo mir mönd traffe, wämmir als Chrischte wönd läbe: Wäm will ich diene? Wa hät overschti Priorität i mim Läbe? Will ich öpper sii, wo s Rich vo Gott ufbaue oder will ich lieber mis eige Rich ufbaue? Es isch unmöglich, sait Jesus, beidem z diene: Gott und em Geld. Mir mönd us entscheide, wa Priorität hät. Wänn Gott us Richtigem avertraut, so

isch da nüt Schlächts. Mit Geld cha me vil Guets bewirke. Aber d Frog isch: Wäm dien ich mit mim Läbe? Wänn ich nie Ziit ha för anderi – chönts sii, dass ich nöd Gott, sondern em Geld diene? Mir alli händ nu 24 Stunde pro Tag zor Verfüegig. D Frog isch: För wa nimm ich mir Ziit? Wa isch mir wichtig? Wämmir wönd diene noch em Vorbild vo Jesus, so heisst da verfüegbar sii, de ander gseh, wo mich etz brucht. Aber dodebi isches Jesus au wichtig, dass mir üsi Chräft iteiled und üs nöd überfordered debi.

2. Wie Jesus dienen bedeutet, dankbar zu sein

Emol isch Jesus unterwägs gsi zom sin Fründ Lazarus bsueche. Di andere händ tänkt, er wel zor Beerdigung cho, dänn de Lazarus isch e paar Täg vorher gstorbe. Aber Jesus hät öppis anders vor gha. Bevor er de Lazarus vo de Toten uferweckt hät, hät er zom Himmel ue glueget und bättet: »Vater, ich danke dir, dass du meine Bitte erfüllst. Ich weiss, dass du mich immer erhörst. Aber wegen der Menschenmenge, die hier steht, spreche ich es aus – damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.« (Joh. 11,41f./GNB)

Jesus hät gwüss, dass er au lislilig het chöne bätte. Aber er hät lut bättet, dass mir alli wüssed, dass er dankbar gsi isch. Einigi tänked etz vilicht: Ich wär au dankbar, wänn ich Toti chönt uferwecke. Aber Jesus hät nöd noch de Uferweckig danke gsait, sondern vorher! Jesus hät au i schwirige Zite danke gsait. Nöd ersch, wänn öppis glunge isch. Er hät us Dankbarkeit use dient. Diene isch för Jesus kai Pflicht gsi, er isch dankbar gsi, dass de Vater dur in gwirkt hät.

Diene und Freud ghöred i de Bible eng zäme. „Dient dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken...“ heisst scho i de Psalme. Mir diened Gott nöd us Pflichtbewusstsi, sondern us Freud über da, won er üs schänkt. Mir freued üs drüber, dass mir würdig sind, öppis för in ztue. Ich bi nämlich nöd sicher, öb ich sälber, wänn ich a de höchschte Position vo de Wält wär, so eine we de Andreas Bänziger wör astelle!? Aber Gott, de Vater hät mich und dich dezue bestimmt, i sim Königrich mitzwirke.

3. Wie Jesus dienen, bedeutet treu zu sein

Treu sii heisst, dass mir nöd ufgänd, au wämmir emol kain Erfolg händ, wämmir kritisiert wärded oder müed sind. So vil Ziel erreched mir drum nöd, wel mir z früe abhänked.

E guets Bispiel dodeför isch de Dario Cologna. Er het noch sim tumme Trainingsunfall letschte Herbst chöne de Chopf hange loh und tänke: etz häts kain Wert, mit mim Bänderriss am Fuess chan ich die Olympische Winterspiel eh vergässe! Aber nei, er isch dra blibe a sim Ziel und hät traniert, so guets gange isch. Und schliessli hät er im Endspurt alli andere gschlage und d Goldmedaille gholt, sogar 2!

Mängmol begegn ich alte Mänsche uf de letschte Strecki vo irem Läbe. Aber immer no sind si im Glaube underwägs, si bätted för iri Aghörige, si händ e guets Wort för Mänsche um si ume, si chönd koschtbari Erfahrig witergeh. Alles goht zwor echli langsamer, aber si händ de Wäg vom Glaube und vo de Hoffnig nöd ufgeh.

Wer am Ziel vom Läbe will acho, dä mue au s letscht Stuck bewältige. So isch da au be Jesus. Er möcht, dass mir bis zletscht laufed – bis mir i de Ewigkeit be im achömed. Im 1. Kor. 4,2 heisst s: „Nun fordert man nicht mehr von den Haushaltern (Dienern), als dass sie

für treu befunden werden.“ De Paulus verlangt nöd spezielli Begobige oder bstimmte Erfolgsquote. Nu Treui isch im wichtig! Und wie blibt me dra im Läbe und git nöd uf?

1. Vergiss nöd, wa Gott bereits för dich tue hät und blib dankbar deför. 2. Freu di uf da, wa Gott no tue wört und uf d Belohnig, wo i de Ewigkeit uf dich wartet! Und 3. Bis der immer bewusst, wa du tuesch, da isch ganz wichtig, wel du demit am unvergängliche Rich vo Gott mitbausch. Wes de Paulus im 1.Korintherbrief sait: „Setzt euch mit aller Kraft für den Herrn ein, denn ihr wisst: Nichts ist vergeblich, was ihr für ihn tut.“ (1. Kor. 15,58/Hfa)

Amen.